

Eine seltsame literarische Neuigkeit Ein neuer deutscher Dichter

Z

Soeben erschien:

Unerwartete Geschichten

Von

Hermann J. Losch

Inhalt:

Meine zwei Wege — Der neueste Schillerfund und sein Schicksal; Anhang: Geisterstimmen über das Schillerarchiv — Das unmögliche Duell — Mein Bildungsbankrott — Der Sozialpolitiker auf den zwei Stühlen — Das geheimnisvolle Sittlichkeitsverbrechen im Sankt Gotthardtunnel; Des Dichters Antwort — Der amerikanische Schlächtergeselle in Europa — Der erste internationale Stiefelpuzerkongreß in Paris — Die hohe Schule — Der Überdichter — Im Nichtraucherwagen — Die Sanierung des Husarenleutnants van Renken — Die Theatergarderobemaschine — Das Wunderbare von Berlin — Der Reichstagskandidat — Der Weltfriede — Der gute Rat des Herrn Kommerzienrat — Die Schwiegerväter Rück- und Töchter-Mitversicherungsaktiengesellschaft, genannt Esertemaß — Die Reifeprüfung Michels — Der Reporter im amerikanischen Himmel

Uvenarius

schreibt im „Kunstwart“ über diese Geschichten u. a.: „Vor einiger Zeit erschien in einer süddeutschen Monatschrift eine Reihe kurzer Beiträge, die sofort beachtet wurden und bald durch die gesamte Presse die Runde machten. Sie hatten auffallende und sonderbare Titel, handelten vom Überfall im Gotthardtunnel, vom internationalen Stiefelpuzerkongreß usw. — und wer sie las, der merkte bald zweierlei: daß die Titel ihn gelegentlich in humoristischer Form ein wenig nasführten, und daß der Verfasser die Maske des „Sensationellen“ nur wählte, um für eine Angelegenheit von tiefstem sittlichen Ernst gerade dort Gehör zu finden, wo man sonst nicht auf ihn hören, wo es aber ins Gewissen reden wollte. Ich kenne keinen Schriftsteller, von dem das ridendo dicere verum in gleichem Maße gilt wie von Hermann Losch, der übrigens kein „Berufsschriftsteller“, sondern im Privatleben ein hoher süddeutscher Beamter ist. In diesen Stücken ist er durchaus Künstler, durchaus Gestalter, er predigt nicht, sondern zeigt und läßt miterleben. Deshalb sind seine kleinen Sachen Dichtungen, und zwar in ihrer anspruchslosen und sehr freien Form ganz eigentümlich neuartige Dichtungen. Auch die Bezeichnung dichterische Satire kennzeichnet sie nur zum Teil.“

Preis M. 2.80

netto M. 1.96, bar M. 1.88

Verlegt bei Wilhelm Meyer-Jtschen in Stuttgart